

Bericht der 17. Forumssitzung
am Montag, 18.1. 2010, 18 Uhr
im Mediacenter, Rathaus

Begrüßungs- und Vorstellungsrunde: 37 Personen, 6 hatten sich entschuldigt. Besonders erfreulich war die Anwesenheit von neuen jungen Teilnehmern.

Die Reihenfolge der Tagesordnung musste kurzfristig umgebaut werden, da die erwarteten Referenten nicht gleichzeitig anwesend sein konnten.

Aufgrund des GR-Beschlusses vom 14.12.2009 war es uns ein Anliegen, das Pro und Contra zum Thema „**Bezirksdemokratie**“ aufzuzeigen.

Frau **Dr. Ursula Hammerl**, Abteilungsvorständin im Präsidialamt, Magistratsdirektorstellvertreterin und zuständig für die Bezirksämter, berichtete über die zukünftige verwaltungstechnische Veränderung durch die Zusammenlegung von Bezirksämtern (kurze, keineswegs vollständige Zusammenfassung):

- 3 bereits bestehende und weitere 6 zu errichtende Servicezentren sind „in der Pipeline“ (Größenvergleich: Ein Wiener Bezirksamt betreut etwa die Größe von ganz Graz). Das Ziel soll eine größere Flexibilität und das Angebot eine größere Produktpalette für die Bürger sein.
- Neu ist, dass in Zukunft **jeder** Bürger bei **jeder** Servicestelle seine Anliegen einbringen kann. Man ist nicht mehr auf das lokale Bezirksamt angewiesen.
- Ausnahme: Pässe werden nur in der Schmiedgasse und am Bahnhofgürtel ausgestellt.
- Ein Behindertenservice soll angeboten werden.
- Die insgesamt 36 Mitarbeiter werden auf 27 reduziert. (Kosteneinsparung)
- Bezirksvorsteher/ Bezirksvorsteherinnen und deren Stellvertreter werden zukünftig bei Bedarf ein Laptop und ein Handy erhalten.
- Fundwesen: Abgabe der Gegenstände in jedem Servicezentrum möglich, Abholung aber nur bei der Polizei.
- Die 5.000 Unterschriften gegen diese Bezirksämterzusammenlegung sind im Präsidialamt nicht angekommen.
- Frau Dr. Hammerl ist offen für neue Anregungen und Kontakte, bzw. zukünftige Verbesserungsmöglichkeiten.

Frau GR Christina Jahn, Klubobfrau des GR-Klubs der Grünen, und **GR Peter Mayr**, ÖVP-Gemeinderat, gingen auf die Bezirksentwicklung und die Bemühungen um Rationalisierung ein, die bis in das Jahr 2000 zurückreichen. Sie beantworteten den Anwesenden in Bezug auf die Bezirksdemokratie folgende

Fragen und Bedenken:

- Es wird keine Rücksicht auf das Identitätsbewusstsein der Bezirksbewohner mit „ihrem“ Bezirk genommen
- Bürgernähe nicht beachtet
- Keine Berücksichtigung des Wunsches nach Räumen für Begegnung ohne Konsumzwang; niederschwelliger Zugang!
- Kein Konzept für die leer werdenden Räumlichkeiten, die für Begegnungsräume der unterschiedlichsten Art (Gemeinwesenarbeit!) genutzt werden könnten
- Der Grazer Westen ist benachteiligt
- Warum wurden die 5.000 Unterschriften gegen die Bezirksämterschließung aus den Bezirken nicht ernst genommen?
- Befragung der Bezirksräte war lediglich ein „pro forma“ Vorgang und wurde teils auch nicht ordnungsgemäß durchgeführt
- Wunsch nach zwei Seiten für Bezirksinformation im BIG, dem offiziellen Organ der Stadt.

Stellungnahme und „Versprechen“ von GRätin Jahn und GR Mayr:

- Eine Anhebung des „Referates für Bürgerbeteiligung“ (die Bewerbungsfrist für den zukünftigen Leiter dieses Referates begann mit 18.1.2010)
- Erhöhung des Bezirksbudgets von 60 Cent auf 70 Cent pro Einwohner
- Anträge der Bezirksräte dürfen nicht unbeantwortet und unbehandelt bleiben, eigens dafür verantwortliche Ansprechpersonen im Präsidialamt
- Den Infolluss bezüglich Bezirksbeschlüssen stärken
- Die Puffersituation und die geringen Durchsetzungskompetenzen für Bezirksräte sind unbefriedigend und müssen verbessert werden
- Evaluierung der jetzigen Neuerungen nach einem Jahr
- In Vorbereitung ist eine Aufwertung der Bezirksräte durch Parteienstellung in bestimmten Verfahrensabläufen (wie Naturschutz, Entscheidungen im eigenen Wirtschaftsbereich etc.), die Möglichkeiten von qualifiziertem Widerspruch bis Vetorecht
- Alle Bezirksräte sollen Zugang zum Intranet erhalten (stadtinterne Kommunikation, wird geprüft).

Ausgeweiteter Diskussionspunkt:

Wie wirkt sich die Zusammenlegung der Bezirksämter auf die wünschenswerte

Gemeinwesenarbeit aus, ein Wunsch der Bevölkerung aus „Zeit für Graz“:

+ wird sie durch die Schließung der Bezirksämter gefährdet?

+ die Chance für einen möglichen niederschwelligen Zugang zu gemeinschaftlichen Räumen wird nicht wahrgenommen.

Antworten:

+ auch bisher wurden in keinem Bezirksamt Treffen abgehalten

+ die Kindergarten- und Schulräume könnten abends für Begegnungen herangezogen werden (Räumepool)

Da die Diskussion sehr intensiv war und lange gedauert hat, wurden die Kurzberichte über die Aktivitäten seit der letzten Forumssitzung auf die nächste Sitzung verschoben.

Beirat für Bürgerbeteiligung:

Ing. Berger, der Sprecher des Beirates für Bürgerbeteiligung, drückte in kurzen Sätzen sein Bedauern aus, dass im Budget für 2010 kein Geld für die Realisierung der Projekte und Handlungsempfehlungen ausgewiesen ist.

Arbeitsgruppen:

- Für die Arbeitsgruppe **Verkehr** erläuterte Dr. Ladstädter den Ist-Zustand. (einzusehen auf unserer Homepage www.mehrzeitfuergraz.at)
- **Miteinander:** Warten auf den versprochenen Termin mit dem Bürgermeister; vorher nicht zielführend, Aktivitäten zu setzen.
- **Grünstadt:** Treffen im Februar zur Vorbereitung auf den Arbeitskreis
- **Wir sind die Stadt:** Treffen für Februar geplant, Ausarbeiten der Diskussion in diesem Forum
- **Alle Termine werden auf der oben genannten Homepage angekündigt, Interessierte sind herzlich willkommen!**

Mögliche Themen für das nächste Forum:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Wo stehen wir, was haben wir erreicht? Was wollen wir weiter?
- Diskussionsvorschläge und Anregungen aus dem Forum
- Überlegungen zum Problem der Plakatstände während der Wahlzeit

Nächstes Forum: Dienstag, 2. März 2010, 18 Uhr, im Mediacenter, Rathaus

Graz, 5.2.2010

Rosemarie Feistritzer